



DEAL?

Unter dem Akronym DEAL verhandelt die Initiative der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen mit den großen Wissenschaftsverlagen über bundesweite Lizenzverträge für die pauschale Nutzung wissenschaftlicher Publikationen, die bei diesen Verlagen erscheinen. Die Verhandlungen gestalten sich zäh, laufen seit Monaten. Sie kommen aber nicht so recht voran. Wir haben den Sprecher des Projektleitungsausschusses, Professor Dr. Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und den Verhandlungspartner Elsevier um eine kurze Stellungnahme gebeten.

Elsevier: Gemeinsames Ziel

„HRK und Elsevier verfolgen ein gemeinsames Ziel: Der Zugang zu akademischen Inhalten in Deutschland soll erweitert werden, um die deutsche Wissenschaft zu stärken. Ein nationales Abkommen, das allen 600+ deutschen Institutionen Zugang gewährleistet, ist somit eine einmalige sowie gemeinsame Chance, von der Deutschland und seine Forscherinnen und Forscher profitieren werden. Unsere Gespräche sind konstruktiv und fortlaufend. ... weiter auf S. 3

HRK: Offen und ungeklärt

„Elsevier nutzt seit Jahren seine Marktmacht, um bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, deren Zustandekommen vom Steuerzahler bezahlt wird, überzogene Preise durchzudrücken – und schadet damit der Wissenschaft: Die Bibliotheken können sich wegen der überzogenen Preissteigerungen immer weniger Fachliteratur leisten. Dies behindert zunehmend den wissenschaftlichen Diskurs in den Disziplinen. Indes gestalten sich die Verhandlungen mit

Elsevier sehr schwierig. Der Verlag setzt weiter auf massive Preissteigerungen. Zudem blieben wichtige Fragen zum Leistungsumfang – insbesondere die für die Wissenschaft unverzichtbare Open Access-Komponente – offen und sind bis heute ungeklärt. Offenbar verkennt Elsevier, wie ernst es der Wissenschaft mit den Verhandlungen ist. ... weiter auf S. 3



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Aussteller,

der 106. Deutsche Bibliothekartag in Frankfurt/Main hat begonnen. Ortskomitee und Verbände begrüßen Sie herzlich in der Mainmetropole und wünschen einen erfolgreichen Kongressverlauf. Wir sind stolz, dass wir diesmal ein besonders qualitätvolles und vielfältiges Programm für Sie zusammenstellen konnten. Die Basis dafür sind die Einreichungen der Referentinnen und Referenten und die Arbeit vieler anderer, die zum Gelingen des Bibliothekartags beitragen. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist es nicht leicht zu entscheiden, was am Bibliothekartag wichtiger ist: die fachliche Fortbildung oder die persönliche Vernetzung. Unser Tipp: verbinden Sie einfach beides. Herzlich Willkommen!

Konstanze Söllner
Vorsitzende des VDB

Vesna Steyer
Vorsitzende des BIB



Zusammen sind wir

effizienter.

Willkommen am Stand 14



infolio

Informationssysteme

Manfred Schmehl



Library guide

Digitale Leitsysteme für
öffentliche Einrichtungen

www.infolio.de

Besuchen Sie uns am
Springer Nature-Stand
Nr. 21, Halle 5.1

106. Deutscher Bibliothekartag

30.05. – 02.06.2017

SPRINGER NATURE

Besuchen Sie unsere
Springer Nature Veranstaltungen
auf dem Bibliothekartag 2017:

Lunch & Learn

Donnerstag, 01. Juni 2017, 12:15 – 13:15 Uhr
Raum: Illusion 3

Themen:

Linked Data Offerings und
Publishing Innovations @Springer Nature

Springer Nature Fotoshooting

Donnerstag, 01. Juni 2017, 14:00 – 17:00 Uhr

Lassen Sie sich am Springer Nature-Stand Nr. 21
vor einem beeindruckenden Hintergrund
ablichten und nehmen Sie Ihr persönliches
Erinnerungsfoto mit.

 Follow @SpringerNature

springernature.com

Springer Nature zählt zu den international führenden Verlagen für Forschung, Bildung und Fachliteratur. Jeden Tag lesen Millionen Menschen überall auf der Welt Bücher und Zeitschriften aus unseren zahlreichen Verlagshäusern oder nutzen unsere innovativen Plattformen. Unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglichen Schülern und Studenten, Fachleuten und Wissenschaftlern Zugriff auf hochwertige Inhalte.

Springer – 175 Jahre Expertise im wissenschaftlichen Verlegen

Im Jahr 1842 wurde mit einer kleinen Buchhandlung in Berlin der Grundstein für den heute international tätigen Springer-Verlag gelegt. Seit 2015 ist Springer ein Teil von Springer Nature. In diesem Jahr feiert Springer sein 175-jähriges Jubiläum. Mehr denn je stehen Autoren und Herausgeber im Mittelpunkt unserer verlegerischen Arbeit. Das charakteristische Firmen-Signet, der Schach-Springer, ziert als Imprint zahlreiche Buch- und Zeitschriftenpublikationen sowie innovative Datenbanken.

„Alle reden über DEAL...“

GESIG-Podium diskutiert zum Auftakt der Mitgliederversammlung heute (13:30 - 14:30 Uhr) bibliothekarische Standpunkte zu DEAL. Die Teilnahme ist für alle Interessierten offen.

„Alle reden über DEAL, aber wenn man im Programm des 106. Bibliothekartages sucht, gibt es dazu nur einen einzigen Vortrag - und den findet man erst nach gründlicher Suche am Ende eines langen Vortragsblocks“, so Dr. Thomas Mutschler Anfang Mai in einem Gespräch mit KongressNews. Die wichtige Frage, was DEAL Bibliotheken bringt, würde gar nicht thematisiert. Dieses Manko hat die German Serials Interest Group (GESIG - Netzwerk Fachinformation e.V.) bewogen, das Thema größer auf die Bühne des Bibliothekartages zu heben.

„DEAL ist für die Zukunft der Bibliotheken zu wichtig, als dass wir einfach den Verhandlungsparteien bei ihrer Arbeit zusehen und abwarten könnten“, betont Mutschler und fordert: „Wir müssen unsere Position als Bibliotheken einbringen.“

Mit der Podiumsdiskussion „Bibliothekarische Standpunkte zu DEAL“ heute um 13.30 Uhr widmet der Verein GESIG diesem wichtigen Thema die erste Stunde seiner Mitgliederversammlung und öffnet diesen Teil für alle Besucherinnen und Besucher des Bibliothekartages. Nach der Einführung in das Thema und einer kurzen Erörterung des Status Quo der Verhandlungen sollen bibliothekarische Standpunkte zu DEAL im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion stehen. Das Auditorium wird die Möglichkeit haben, Fra-



Dr. Thomas Mutschler, Vorsitzender von GESIG

gen und eigene Anregungen in die Diskussion einzubringen. Für das Podium hat GESIG kompetente Leute gewonnen: Dr. Hildegard Schäffler, Susanne Goettker, Dr. Frank Seeliger und Dr. Franziska Wein. Hildegard Schäffler ist Ansprechpartnerin des Bayern-Konsortiums von Bibliotheken, die das Ziel des gemeinsamen Erwerbs von Nutzungsrechten an Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und E-Books verfolgen, und sie ist Mitglied in der DEAL-Projektgruppe. Bei der Bayerischen Staatsbibliothek kümmert sie sich um die elektronischen Zeitschriften. Susanne Göttker ist Fachreferentin für Allgemeines und Informationsbestand

an der Universitäts- und Landesbibliothek der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Leiterin der integrierten Medienbearbeitung. Frank Seeliger führt die Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau, die für ihre experimentelle Erprobung neuer bibliothekarischer Services bekannt ist. Franziska Wein ist Erwerbungsleiterin an der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha und zur Zeit kommissarisch als stellvertretende Direktorin der Universitätsbibliothek Erfurt tätig. Thomas Mutschler moderiert die Diskussion als Vorsitzender von GESIG. Er leitet an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) die Abteilung Medienerwerb und -erschließung.

GESIG ist ein seit 1999 eingetragener Verein, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, die verschiedenen Akteure der wissenschaftlichen Informationsvermittlung im Dialog zu verbinden.

Die Podiumsdiskussion „Bibliothekarische Standpunkte zu DEAL“ findet am heutigen Dienstag, 30.5.2017 von 13.30 – 14.30 im Raum Conclusio 2, Ebene C 2 des Congress Center Frankfurt statt.

Elsevier: Gemeinsames Ziel

Fortsetzung von S. 1

Wir hoffen, ein vernünftiges Ergebnis zu erzielen, das den Status Deutschlands als eine der einflussreichsten Forschungsnationen der Welt unterstützt.“

Regards,

Harald Boersma

Director Corporate Communications
Elsevier

HRK: Offen und ungeklärt

Fortsetzung von S. 1

Derzeit binden die Ausgaben für die drei großen Verlage Elsevier, Springer Nature und Wiley etwa 60 Prozent der Erwerbungsbudgets der wissenschaftlichen Bibliotheken – Tendenz steigend. Das kann nicht so weitergehen. Anstatt aber ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen hat Elsevier in fünf Gesprächsrunden versucht, immer wieder eine Grundsatzdiskussion über Open Access zu führen oder Einrichtungen des DEAL-Konsortiums zu Einzelverhandlungen zu bewegen. Daher hat DEAL die Gespräche Ende März ausgesetzt, sich aber bereit erklärt, die Gespräche fortzusetzen, sobald der Verlag ein verhandlungsfähiges Angebot macht.“

Prof. Dr. Horst Hippler

Sprecher des Projektlenkungsausschusses
DEAL und Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

b.i.t. online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum

b.i.t.online KongressNews zum
106. Bibliothekartag in Frankfurt a. M. 2017

Redaktion: Vera Münch und Erwin König
(verantwortl.)
Helga Bergmann
Angelika Beyreuther

Telefon: 0173-6522380

E-Mail: e.koenig@dinges-frick.de

Anzeigen: Ursula Maria Schneider

Layout: Ursula Cicconi

Verlag: Dinges & Frick GmbH,
65199 Wiesbaden, Greifstraße 4
www.b-i-t-online.de

Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

„Nur was sich ändert, bleibt!“

Unter diesem Motto fand 1998 der 88. Bibliothekartag hier in Frankfurt statt. Ute Schwens, Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek und ständige Vertreterin der Generaldirektorin, war damals dabei und ist auch heute hier.

Wie hat sich die Bibliothekswelt in zwei Jahrzehnten verändert, wie der Bibliothekartag, Frau Schwens?

Ute Schwens: Kooperationen werden immer wichtiger. Eine Bibliothek allein kann nicht mehr alle Informationsaufgaben erfüllen. Außerdem mussten die bibliothekarischen Prozesse in den letzten Jahren vollkommen verändert werden. Was auf dem Bibliothekartag damals wie heute eine große Rolle spielt, ist das Treffen und die Diskussion mit Kolleginnen und Kollegen, das ‚Networking‘, der Erfahrungsaustausch. Das wird sich hoffentlich nie ändern!

Das Motto von 1998 zeigt, dass man damals durchaus auch schon wusste: So wie bisher geht es nicht weiter. Auf der Agenda standen Themen wie „Die Deutsche Bibliothek als digitale Depotbibliothek im europäischen Kontext“ oder „...step up on service!“. Outsourcing in der Erwerbung wurde als Zauberformel oder Weg zu effektivem Beschaffungsmanagement diskutiert. Metadaten von Internetressourcen und ihre Integration in Bibliothekskataloge spielten bereits eine Rolle und sogar die Frage, ob das digitale Urheberrecht die Bibliotheken bedroht, stand schon im Raum. Veränderungen wurden also erwartet. Sind sie denn auch so gekommen?

Ute Schwens: Manche Themen kamen in weit größerem Ausmaße als erwartet. 1998 hatte die Deutsche Nationalbibliothek (damals „Die Deutsche Bibliothek“) gerade begonnen, elektronische Dissertationen zu sammeln, und mit anderen europäischen Nationalbibliotheken über ein Langzeitarchivierungssystem nachzudenken. Die Fragestellungen standen aber als eher ‚kleinere Themen‘ auf der Tagesordnung, die einzeln betrachtet und diskutiert wurden. Hauptgeschäft der Deutschen Nationalbibliothek war die Bearbeitung des täglichen physischen Medienzugangs.

Heute ist das eher umgekehrt. Der tägliche physische Medienzugang ist zwar leicht zurückgegangen. Die Fragestellungen seiner Bearbeitung treten aber angesichts der Überlegungen zur Bewältigung des täglichen digitalen Zugangs, dessen Höhe 1998 noch überhaupt nicht eingeschätzt werden konnte und der ganz neue Aufgaben aufgeworfen hat, etwas in den Hintergrund.

Welche Entwicklung hat Sie persönlich am meisten überrascht?

Ute Schwens: Bemerkenswert finde ich vor allem die Entwicklung des Internets mit den vielfältigen Informationsmöglichkeiten, mit den Vernetzungen und Verflechtungen, die sich bieten, mit den starken persönlichen Bezügen, die sich über die sozialen Medien und darüber hinaus zeigen. Hier einen gesetzlichen Sammelauftrag so zu



*Ute Schwens:
„Es geht nicht mehr um die Betrachtung fachlicher Einzelthemen, sondern alles hängt mit allem zusammen und muss auch in der Gesamtheit weiterentwickelt werden.“*

erfüllen, dass auch künftige Generationen davon profitieren können, ist eine Herausforderung.

Wie haben diese Veränderungen die Arbeit in den Bibliotheken verändert? Was ist heute anders als damals?

Ute Schwens: In der Deutschen Nationalbibliothek steht nicht mehr allein das physische Medienwerk im Vordergrund, sondern die Gesamtheit aller Medien, analog wie digital, muss betrachtet werden. Dies ist zum einen eine Frage der Medienkompetenz, zum anderen aber für uns auch vor allem eine Frage der Menge. In diesem Jahr mussten wir – bedingt durch den starken Zuwachs der digitalen Medien – im Vergleich zu 1998 einen mehr als dreimal so hohen Zugang verarbeiten, und das mit einer weitaus geringeren Mitarbeiterzahl. Gleichzeitig mussten die Prozesse in den letzten Jahren wie gesagt vollkommen verändert werden. Das bibliothekarische ‚Handwerkszeug‘ etwa für Erschließungsfragen oder Benutzungsanforderungen, muss ständig angepasst werden. Prioritäten verschieben sich deutlich. Es geht nicht mehr um die Betrachtung fachlicher Einzelthemen, sondern alles hängt mit allem zusammen und muss auch in der Gesamtheit weiterentwickelt werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Normdatenarbeit, die in nahezu allen Bereichen der Bibliothek eine Rolle spielt.

Hat sich auch der Bibliothekartag verändert?

Ute Schwens: Die Themenvielfalt wird immer breiter, Spezialisierung ist deutlich zu erkennen. Außerdem nehmen seit etlichen Jahren politische oder strategische Themen einen größeren Platz ein als noch 1998. Die Ressource ‚Beschäftigte‘ gerät immer stärker in den Fokus. Durch die Einladung von ausländischen Kolleginnen und Kollegen wird der Blick über den Tellerrand auf die Situation in anderen Ländern gelenkt, von denen wir viel lernen können. Es ist manchmal schwieriger als früher, sich das Bibliothekartagsprogramm ohne Überschneidungen von Themen zu planen.

Welche Themen interessieren Sie auf diesem Bibliothekartag und warum?

Ute Schwens: Tatsächlich interessieren mich die politischen/bibliothekspolitischen und strategischen Themen am meisten, da sie mich in meiner heutigen Position in der Deutschen Nationalbibliothek auch am meisten betreffen.

Wir danken Ihnen für diesen Rückblick und Ihre Einschätzungen.

ERÖFFNUNG DES KONGRESSES

Am Dienstag, den 30.05. findet um 18:30 Uhr im Raum Panorama die Eröffnungsveranstaltung statt. Anschließend gibt es einen Empfang im Foyer des Congress Centers. Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich, alle Ausstellerinnen und Aussteller sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen. Für den Zutritt ist das Namensschild ausreichend.

Zeutschel ScanStudio

Scanner und Fotostudio in einem



Komplett modular, flexibel wie nie

Kamera mit Wechselobjektiven, aufrüstbare digitale Backs und eine Vielzahl an Aufnahmesystemen nicht nur für gedruckte Originale, sondern für alle Arten von Durchlichtvorlagen – alles für die Digitalisierung in höchster Qualität. Zusammen mit der frei einstellbaren LED-Beleuchtung bietet das Digitalisierungssystem nie geahnte Flexibilität und sorgt für schatten- und reflexfreie Ergebnisse in einer Qualität, die sogar die etablierten Digitalisierungsrichtlinien übertrifft.

Die Perfect Book 3.0 Software, durchdachte Automatikfunktionen und ein ergonomisches Arbeitsplatzdesign tun ihr übriges, um Zeutschel ScanStudio zur zukunftssicheren Systemlösung für höchste Qualität und Produktivität zu machen.

Sie möchten mehr erfahren?
Schreiben Sie an info@zeutschel.de

Besuchen Sie uns: **106. Deutscher Bibliothekartag**
30.05. – 02.06.2017 · Frankfurt am Main · Halle 5.1 · Stand 77



Das Beste aus zwei
Welten: Studiofotografie
und Scantechnologie



Zeutschel ErgoLED:
flexible LED-
Beleuchtung



Wechselbare
Aufnahmesysteme



Ergonomisches
Arbeiten

Z
ZEUTSCHEL

Ist die Öffentliche Musikbibliothek ein Auslaufmodell?

Oder ist sie mehr denn je eine unverzichtbare Institution im Kontext von musikalischer Bildung und Musikpraxis? Die deutsche Ländergruppe der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken AIBM bringt dieses brisante Thema auf den Bibliothekartag.

Ihr Präsident Jürgen Diet, stellvertr. Leiter der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek, erklärt den Hintergrund der Diskussion um die Zukunft der Musik in Öffentlichen Bibliotheken: „Musikbibliotheken sind kostenintensiv und bringen weniger Ausleihzahlen als andere Abteilungen. In Öffentlichen Bibliotheken werden Notenbestände drastisch reduziert oder aufgelöst. Musikbibliothekarische Stellen werden nicht mehr oder fachfremd besetzt. Der musikbibliothekarische Auskunftsservice wird eingestellt.“ Die einst im „Modell der Öffentlichen Musikbibliothek“ (Deutsches Bibliotheksinstitut 1985) formulierte Vision, in jeder größeren Stadt analog zu den kommunalen Musikschulen eine Musikbibliothek einzurichten, sei nicht nur in weite Ferne gerückt, sondern scheine sogar nicht mehr zeitgemäß, so Diet.

Auf Einladung der AIBM-Ländergruppe diskutieren darüber auf dem Podium:

- Klaus-Peter Böttger, Leiter der Stadtbibliothek Essen, 2012-2015 Präsident von EBLIDA, des Europäischen Dachverbandes der nationalen Bibliotheksverbände,
- Susanne Hein, Leiterin der Musikbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 2003-2009 Präsidentin der deutschen Ländergruppe der AIBM,



ÖB-Musik-Stadtbibliothek Stuttgart,
Foto Kraufmann & Kraufmann
GmbH, Manu Harms

- Prof. Christian Höppner, Präsident des Deutschen Kulturrats, Generalsekretär des Deutschen Musikersrats, und
- Barbara Lison, Leiterin der Stadtbibliothek Bremen, Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands.

Die Moderation hat Prof. Dr. Holger Noltze, Technische Universität Dortmund, Institut für Musik und Musikwissenschaft (Musik und Medien/Musikjournalismus), Dortmund, übernommen. Die Diskussionsrunde will Perspektiven und Herausforderungen thematisieren und nach Antworten auf die Frage suchen, ob die Öffentliche Musikbibliothek durch den gesellschaftlichen Wandel mit ihrem veränderten Konsum von Musik ein Auslaufmodell ist oder vielleicht mehr denn je gebraucht wird?

Wenn die Öffentliche Musikbibliothek weiterhin gebraucht wird, wie muss sie dann ausgestattet sein, um den veränderten Erwartungen der musikinteressierten Nutzer Rechnung zu tragen? Auf die Antworten darf man gespannt sein.

Die Podiumsdiskussion „Die Zukunft der Musik in Öffentlichen Bibliotheken: Perspektiven und Herausforderungen“ findet am Mittwoch von 13:30 – 15:00 Uhr im Raum Harmonie C statt.

OCLC auf dem Bibliothekartag 2017

Firmenvorträge

jeweils 12:15 – 13:15 Uhr, Vortragsraum Harmonie C

Mittwoch, 31. Mai 2017

Mit WorldShare® Management Services (WMS) in die Cloud.

Wie Zusammenarbeit die Bibliotheksarbeit verändert.

Carmen Hüning (FH Münster), Dr. Axel Kaschte,
Dr. Sebastian Müller

Donnerstag, 01. Juni 2017

Wenn Suchmaschinen neue Nutzer in die Bibliothek bringen.

So werden Öffentliche Bibliotheken im Web durch WorldCat® besser gefunden.

Andreas Serr

Willkommen am Stand 14

Kurz-Präsentationen

am OCLC-Stand

Dienstag, 30. Mai 2017

13:45 Uhr: E-Payment für Kunden Öffentlicher Bibliotheken

15:45 Uhr: WorldShare: Katalogisierung

Mittwoch, 31. Mai 2017

11:00 Uhr: E-Payment für Kunden Öffentlicher Bibliotheken

15:45 Uhr: WorldShare: Erwerbung

Donnerstag, 01. Juni 2017

11:00 Uhr: WorldShare: e-Services

15:45 Uhr: WorldShare: Ausleihe u. Reports

Zusammen. Wissen. Teilen.



Sie bringen internationales Flair auf den Bibliothekartag

Auf Vorschlag der Verbände dbv, VdB, BID und BIB wurden mehr als 30 Personen aus aller Welt eingeladen, am Deutschen Bibliothekartag 2017 teilzunehmen. Hella Klauser, dbv / Kompetenznetzwerk Bibliotheken (knk) berichtet.

Die weiteste Anreise nach Frankfurt hat Carmen Madregal aus Costa Rica. Aber auch die designierte Präsidentin des amerikanischen Bibliotheksverbandes ALA, Loida Garcia Febo, oder Brian Bannon, Direktor der Öffentlichen Bibliothek Chicago, USA, nehmen die Kilometer gern in Kauf, um dabei zu sein. Am stärksten vertreten sind wie in den Vorjahren selbstredend und erfreulich die Gruppen der deutschsprachigen Nachbarländer; viele treue Bibliothekartagsbesucherinnen und -besucher und enge Partner sind dabei. Aber auch aus weiteren europäischen Ländern wie u.a. Estland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Tschechische Republik und Schweden werden Gäste erwartet.

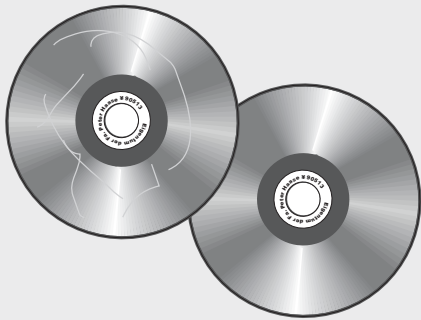
Wenn auch nicht alle Gäste Deutsch verstehen, so profitieren sie dennoch vom Bibliothekartag: die Kontakte, die Atmosphäre, die Firmenausstellung, die Posterpräsentationen allein sind Grund genug für die Teilnahme. Einige Gäste tragen mit einem Vortrag selbst zum Konferenzprogramm bei: so wird z.B. Kristel Palk, Tallin Central Library, am Donnerstag über den „Skype book club - a borderless exchange“, referieren, Hildelies Balk Pennington aus der niederländischen Nationalbibliothek am Mittwoch über digitale Strategien diskutieren und Henryk Hollender am Freitag die Bibliotheksland-

schaft in Polen als Appetitanreger für den IFLA-Kongress im August in Wroclaw, Polen vorstellen. Um den Gästen einen Einblick von den hiesigen Bibliotheken zu vermitteln, organisiert BI-International (BII), die ständige Kommission des Dachverbands BID, vor Konferenzbeginn für die Gäste eine englischsprachige Führung durch den Campus Westend mit Besuch verschiedener Bibliotheken in Frankfurt. BII unterstützt den internationalen Fachaustausch finanziell. Übernommen werden die Hotelkosten, die Registrierungsgebühr und – das darf natürlich nicht fehlen – die Eintrittskarte für die Kongressparty für die Gäste.

Der Besuch bietet allen am Bibliothekartag Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Ländern auszutauschen, Kontakte zu intensivieren und von den Entwicklungen im internationalen Bibliotheksgeschehen zu erfahren. Das Besuchsprogramm startet mit einer Orientierungsveranstaltung heute Nachmittag, auf der alle herzlich willkommen sind.

**International Librarians' Orientation Veranstaltung,
Dienstag, 16:00 - 17:00 Uhr, Raum Conclusio 2**

CD-Reparatur



Sie haben Datenträger, die nicht einwandfrei oder sogar gar nicht mehr abspielbar sind?

Werfen Sie diese nicht weg und sparen Sie so mit uns wertvolle Rohstoffe.

Unsere CD-Reparatur macht Ihre Datenträger wieder fit für die Ausleihe:

schon ab 0,90 € pro Disc
(zzgl. MwSt. und Versand)

Gerne beraten wir Sie unverbindlich unter 0911/6001733 oder senden Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Anfrage an info@peter-haase.de.

Wir freuen uns auf Sie!

PETER HAASE
Qualität zu fairen Preisen

seit
1982

www.peter-haase.de
Tel.: 0911/6001733



UNiLibrary

FOR GLOBAL RESEARCH AND DISCOVERY

Besuchen Sie
uns am Stand
Nr. 1

Die Publikationen der
United Nations erstmals digital
in einer Online-Bibliothek:

www.un-ilibrary.org

Für einen kostenlosen Testzugang
besuchen Sie uns am Stand Nr. 1 der OECD
oder schreiben Sie uns eine E-Mail an
berlin.center@oecd.org

„Räume, die Introversion und den freien Geist begleiten, sind erstrebenswert.“



Stadtbibliothek Stuttgart
(yi architects)

Professor Eun Young Yi hält heute Abend bei der Eröffnungsfeier die Festrede. Er gewann 1999 den Wettbewerb für den Bau der Stuttgarter Stadtbibliothek am Mailänder Platz. Sein Konzept für den Neubau „orientiert sich an der Idee, mit der Stadtbibliothek in Stuttgart ein neues geistiges und kulturelles Zentrum zu schaffen“¹. Der Architekt rückt die Bibliothek in den Mittelpunkt einer modernen Stadt. Er ist überzeugt, dort wo früher Kirchen oder Paläste im Zentrum standen, sollte in einer modernen Gesellschaft die Bibliothek stehen.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die sich mit Bibliotheksbauten beschäftigen, kennen Eun Young Yi spätestens seit der Einweihung der Stadtbibliothek am Mailänder Platz in Stuttgart. Professor Yi hatte 1999 mit seinem Entwurf den offenen Architektenwettbewerb gewonnen, an dem insgesamt 235 Architekturbüros teilgenommen hatten. Die nach seinem Entwurf gestaltete Stadtbibliothek wurde am 24. Oktober 2011 eröffnet und erhielt 2013 die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“.

In seinem Entwurf orientierte sich Yi „an der Idee, mit der Stadtbibliothek in Stuttgart ein neues geistiges und kulturelles Zentrum zu schaffen“ und schlug dessen Sonderstellung „innerhalb der vom Rahmenplan vorgesehenen Blockstruktur“ vor: „ein freistehender, monolithischer Baukörper, der die benachbarte Bebauung überragt“. Die Fassade besteht aus Beton und mattem Glasbaustein. „In dieser harten, äußeren Hülle verbirgt sich eine transparente, leichte Glas-hülle. So entschält sich das Gebäude nach innen wie eine Zwiebel.“ Als Thema der Innengestaltung wählte Yi die „Morphose des quadratischen Raums“ mit dem Forum als „flach proportionierter, quadratischer Raum“, dem Herz der Bibliothek, einem „absolut geometrisch“ geordneten, weißen Raum „als vollkommener Kubus“, und dem Galerisaal, einem sich nach oben hin „trichterförmig ausweitenden“ Raum. Während der Herzraum „die Wurzeln des Wissens symbolisiert“, öffnet sich der Galerisaal „zur Außenwelt, zur grenzenlosen Welt des Wissens“. In seiner Schlussbemerkung schreibt Yi: „Was wir schaffen müssen in so einem orientierungslosen Zeitalter, indem wir uns befinden, ist eine Architektur, die ihrem Wesentlichen und ihrer Selbstverständlichkeit treu bleibt. Hier haben wir alle gemeinsam an einem Bauwerk gearbeitet – einem absolut homogenen und ruhigen, monolithischen Bau, der viele geheime Werte unserer Zivilisation birgt. Sie werden soweit neutralisiert bis sie epochenübergreifend einen allgemeinen Wert besitzen und soweit geschliffen, dass nur unser reiner Geist in die Materie projiziert wird.“

Interview mit Festredner Professor Eun Young Yi

Im Vorfeld des 106. Bibliothekartages hatte KongressNews die Gelegenheit, den Architekten zu interviewen.

War die Stadtbibliothek am Mailänder Platz Ihr erstes Bibliotheksbauprojekt?

Eun Young Yi: Ja. Mittlerweile habe ich einige weitere Bibliotheken entworfen.

Was ist für Sie bei einem Bibliotheksbauprojekt anders als bei anderen Projekten?

Eun Young Yi: Die aufregendste und wertvollste Beschäftigung als Architekt ist es, wenn er es schafft, Menschen ihre eigenen Werte erkennen zu lassen. Denn der Mensch besteht nicht bloß aus Fleisch und Blut, und Architektur ist nicht nur das, was wir physisch sehen. Der Mensch wird bis zum Ende der Welt sich selbst nicht so begreifen können, dass er sich selbst definieren kann. Aber der Mensch hat eine wunderbare Fähigkeit, er kann spüren. Der Mensch kann spüren, was mit ihm selbst und seiner Umgebung ist. Das Physische und das Metaphysische kann der Mensch spüren und der Architekt kann ihm im Idealfall räumlich dabei helfen. Das ist immer, was mich interessiert, und zwar bei allen meinen Projekten. Bei einem Bibliotheksbau ist es nicht viel anders, im Gegenteil, es ist sogar wesentlich intensiver, weil man vom Wesen her mit der Fragestellung konfrontiert wird.

Wie sieht Ihre Traumbibliothek aus?

Eun Young Yi: Die Frage ist bereits in Stuttgart beantwortet. Haha. Spaß beiseite! Ich war von klein auf ein Bücherwurm. Meistens habe ich in meinem Zimmer gelesen, selten Bibliotheken besucht. Wann immer es ging, suchte ich den Lesegenuss unter freiem Himmel. Räume, die Introversion und den freien Geist begleiten, sind erstrebenswert.



ZUR PERSON: Eun Young Yi wurde 1956 in Daejeon, Südkorea, geboren. Sein Architekturstudium begann er 1976 an der Hanyang Universität in Südkorea. 1984 wechselte er an die RWTH Aachen, wo er von 1994 bis 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre war. 2000 wurde er als Professor an die Hanyang Universität berufen. 2010 gewann Yi auch die Ausschreibung für

den Neubau des Plenarsaalgebäudes des niedersächsischen Landtags. Nach Bürgerprotesten und aus Kostengründen wurde das unter Denkmalschutz stehende Plenarsaalgebäude jedoch nicht abgerissen und neugebaut, sondern es wird saniert.

¹ Alle Zitate aus: Zu Architektur und Räumlichkeiten: Das Konzept. Eun Young Yi. http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/druck/nb/1_YiArchitekturkonzept.pdf



Besuchen Sie uns in Halle 5.1 / Stand 154 – wir freuen uns auf Sie!

30. Mai – 02. Juni 2017 / 106. Deutscher Bibliothekartag / Messe Frankfurt

Hot Topic Sessions

Termin: **Mittwoch, 31. Mai 2017** | 12.25 – 12.50 Uhr **Ort:** Bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise
Vortrag: **Knowledge Unlatched – Making Open Access work. Neue Inhalte und Services 2017**
Referenten: Catherine Anderson | Vertriebsleitung Bibliotheken | Schweitzer Fachinformationen oHG
Dr. Sven Fund | Geschäftsführer | Knowledge Unlatched GmbH

Termin: **Donnerstag, 1. Juni 2017** | 12.25 – 12.50 Uhr **Ort:** Bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise
Vortrag: **Von einem, der auszog, ein E-Book zu finden – Pick & Choose im Schweitzer Webshop**
Referenten: Isabel Bales | Produktentwicklung | Schweitzer Fachinformationen oHG
Matthias Pruns | Leiter Digitale Dienste | Schweitzer Fachinformationen oHG

Schweitzer Happy Hour mit Preisverleihung | Mittwoch, 31. Mai 2017 | 16.30 – 18.00 Uhr

Wir laden Sie ein zum Empfang mit Sekt, Bier und Brezeln. Es ist Zeit für Gespräche und Austausch in lockerer Atmosphäre.

TIP – Team Award Information Professionals: Vorstellung der diesjährigen Preisträger [ab 16 Uhr im Raum „Fantasie“](#).
Moderation: Prof. Frauke Schade (KIBA) – [mit anschließender Preisverleihung am Stand von Schweitzer Fachinformationen](#).

Der „TIP – Team Award Information Professionals“ zeichnet drei studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis von Bibliotheken und Informationseinrichtungen liefern.

Schweitzer Happy Hour | Donnerstag, 1. Juni 2017 | 16.30 – 18.00 Uhr

Wir laden Sie ein zum Empfang mit Sekt, Bier und Brezeln. Es ist Zeit für Gespräche und Austausch in lockerer Atmosphäre.

bibliotheken@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

**schweitzer**
Fachinformationen

Deutsche Digitale Bibliothek

Über 21 Millionen Objekte aus Archiven, Bibliotheken, Museen, Mediatheken, Denkmalpflege- und weiteren Wissenseinrichtungen kostenfrei online zugänglich.

Aktuelles von der DDB

Dienstag, 30. Mai
16:00 Uhr

Raum: Fantasie

**Präsentation:
Prosperierende Platt-
form mit Cluster-Kern –
die Deutsche Digitale
Bibliothek und ihre
neue Architektur**

Mit Stephan Bartholmei,
Produktentwicklung
und Innovation, Projekt-
koordination

www.deutsche-digitale-bibliothek.de



Besuchen
Sie uns an
Stand 157



„Shared Reading“ oder: Lesen macht gesund!

In Frankfurt am Main bieten die Stadtbücherei und das Literaturhaus eine bislang in Deutschland noch sehr seltene Veranstaltung an: Shared Reading, eine innovative Form des therapeutischen Lesens. Sie wird vom Gesundheitsamt unterstützt.

Shared Reading basiert auf einem Konzept von „The Reader“, einer in Liverpool gegründeten, sehr erfolgreichen Initiative. In Gruppen treffen sich einmal in der Woche rund zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um – angeleitet von einem ausgebildeten Moderator – Texte gemeinsam laut zu lesen und sich über das Gelesene auszutauschen. In Großbritannien basiert die Initiative auf vier Säulen: Unternehmen, Bildung, Gesundheit, Community. Shared Reading ist keine Therapie, hat aber nachgewiesene therapeutische Wirkung. Wissenschaftlich belegte Ergebnisse einer Umfrage des National Health Service (NHS) zeigen, dass das literarische Miteinander positive Einflüsse auf das Wohlbefinden, die Affektbalance, die Lebenszufriedenheit und die emotionale Belastbarkeit hat und somit ein wirksamer Beitrag zur Vorsorge vor psychischen Erkrankungen ist. Das Lesen als Mittel zur Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Gesundheitsfürsorge ist ein starkes Argu-

ment, um Shared Reading in die Veranstaltungsarbeit von Bibliotheken zu integrieren. Gemeinsam mit der Literarischen Agentur Böhm und Sommerfeldt, die die Initiative zurzeit in Deutschland aufbaut, hat die Stadtbücherei Frankfurt am Main deshalb jetzt einen ersten Durchlauf zu Shared Reading erprobt. Der Fokus lag dabei auf Seniorinnen und Senioren. Der Stadtbücherei ist dabei die gute Vernetzung mit und die Positionierung des Projektes in der Stadtgesellschaft wichtig. Dafür steht auch der gemeinsame Projektstart mit dem Literaturhaus, das eigene Shared-Reading-Gruppen etabliert hat. Als einen Förderer konnte die Stadtbücherei die BHF-BANK-Stiftung, die u. a. Wissenschaftsprojekte zur Gestaltung der Lebensbedingungen alter Menschen unterstützt, gewinnen. Zweiter wichtiger Partner ist das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main, das die Potentiale von Lesen als Medizin gemeinsam mit der Stadtbücherei kontinuierlich ausbauen wird.

Zwei Veranstaltungen zu diesem Thema:

- Vortrag „Poesie als Strategie – Shared Reading aus Sicht der Bibliotheken“ (Carsten Sommerfeldt, Impact HUB Berlin), Mittwoch, 10.30 - 11.00 Uhr, Raum Panorama 3 und
- „Literarisches Miteinander: Ein Shared-Reading-Workshop“ (Svenja Stöhr, StaBü FFM), Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr, Raum Fantasie 1

106. Deutscher Bibliothekartag in Frankfurt am Main

Grußwort des Firmenbeirats

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kundinnen und Kunden,

Frankfurt hat eine langjährige Tradition als Messestandort und Handelsplatz. Die Frankfurter Buchmesse ist natürlich Bibliothekarinnen und Bibliothekaren nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit bekannt. Dabei bleibt es aber bei Weitem nicht: Allein im Jahr 2016 veranstaltete die Messe Frankfurt 138 Messen und Ausstellungen und stellt jedes Jahr ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis.

Darüber hinaus ist Frankfurt – nicht nur durch seine Rolle als bedeutender europäischer Standort der Finanzwirtschaft – eine internationale, weltoffene Stadt und ein Zentrum von Bildung und Kultur. Schon Goethe wusste: „In einer Stadt wie Frankfurt befindet man sich in einer wunderlichen Lage; immer sich kreuzende Fremde deuten nach allen Weltgegenden hin und erwecken Reiselust.“ Was könnte besser passen als Treffpunkt von mehr als 4.000 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zum 106. Deutschen Bibliothekartag? Zu diesem Anlass darf der Firmenbeirat des Bibliothekartages Sie sehr herzlich willkommen heißen! 150 Firmen, Dienstleister, Verbände und Institutionen erwarten Sie in Halle 5.1 zum fachlichen

Austausch, zur Präsentation von neuen Produkten, Konzepten und Services. Die größte europäische Veranstaltung für Bibliotheken und ihre Aussteller freuen sich auf Sie!

Andreas Mittrowann, ekz.bibliotheksservice GmbH
Daniela Wittig, Ex Libris (Deutschland) GmbH
Steffen Drayß, OCLC GmbH
Christian Hülsmann, Vitra GmbH

ERÖFFNUNG DER FIRMENAUSSTELLUNG

Am heutigen Dienstag wird um 12:00 Uhr die Ausstellung in Halle 5.1 eröffnet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich eingeladen. Die Eröffnung findet am Übergang von Saal Harmonie in Halle 5.1 statt.

Stand 93

BIS-C 2017

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrung Support
Generierung Adaptierung Selfservice
Outsourcing Cloud SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS



Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<http://Landesbibliothek.eu> <http://bmlf.at>
<http://OeNDV.org> <http://VThK.eu>
<http://VolksLiedWerk.org> <http://bmfwf.at>
<http://Behoerdenweb.net> <http://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
eMail: support@dabis.eu * <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme



*Spaß bei der Arbeit:
Prof. Dr. Steffen Burkhardt und Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert leiten das Seminar*

Das bibliotheksnews-Team 2017 (hintere Reihe von oben nach unten): Christopher Bahl, Steffen Burkhardt, Nadia-Vera Niemann, Freya Anders, Theresa Joest (vordere Reihe von oben nach unten): Roman Falkenberg, Ute Krauß-Leichert, Madeleine Bondesen, Nadja Kordel, Kristin Ameis, Elisabeth Baumann. (Es fehlt: Amelie Büscher)

www.bibliotheksnews.com @ #bibtag17

„Wenig Zeit für Schlaf“ warnt die Rubrik Hinweise der Seminaragenda für den 31.05. und 01.06.2017. Bereits im vierten Jahr bloggen und twittern Studierende der HAW Hamburg im Rahmen einer Lehrveranstaltung live vom Bibliothekartag. Da kann die Nacht schon einmal kurz werden.

Sie tragen petrolgrüne T-Shirts, in der Hand ein Tablet oder Smartphone, und man trifft sie überall: Die acht Reporterinnen und zwei Reporter von bibliotheksnews schwärmen wieder über den Bibliothekartag. 2014 als Experiment gestartet, gehört das Seminarprojekt zum Erlernen und Erproben innovativer Medien- und Kommunikationsformate nach drei erfolgreichen Jahren nun zum festen Lehrangebot im Studiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg. Dazu Prof. Dr.

Ute Krauß-Leichert: „Es wird für Bibliothekarinnen und Bibliothekare zunehmend wichtiger, innovative Medienformate zu beherrschen. Parallel zum Einzug der Social Media Techniken in unsere Berufswelt gewinnt serviceorientierte Nachrichten-kommunikation auch enorm an Bedeutung. Beides vermitteln wir in diesem Seminarprojekt theoretisch und praktisch an der herausfordernden Aufgabe, über den Bibliothekartag zu berichten.“ Die Professorin für Dienstleistungen im Informationssektor hat das Seminarprojekt gemeinsam mit ihrem Kollegen am Department Information der HAW-Fakultät Design, Medien und Information, Prof. Dr. Steffen Burkhardt, entwickelt. Burkhardt lehrt dort als Professor für Medien- und Kulturtheorie, Medienforschung und Medienkompetenz.



Die App zum Bibliothekartag 2017 gibt es für iPhone, Android & Windows-Smartphones.

Zum Download der App einfach QR-Code scannen oder Suchwort **DBT 2017** eingeben.

Die Studierenden lernen in dem Projekt unterschiedliche nachrichtliche, erzählende und kommentierende Darstellungsformen in Print- und Onlinemedien sowie deren Potential für Bibliotheken, Medien und Fachverbände kennen. Die praktische Arbeit auf dem Bibliothekartag wird in zwei vorausgehenden Seminarsitzungen und Hausarbeiten vorbereitet. Nach der Praxisphase als Bibliothekartags-Reporterinnen und -Reporter schreiben die Studierenden abschließend darüber eine Hausarbeit, die bewertet wird.

Krauß-Leichert und Burkhardt setzen ihre Lehre in diesem Projekt mit großem persönlichen Einsatz um. In den abends stattfindenden Theoriesitzungen geben sie die Projektziele vor, erklären Werkzeuge und Nachrichtenformate. Beim Bibliothekartag sind beide in der Redaktion der bibliotheksnews anwesend und betreuen ihre Studierenden. Sie zeichnen auch als Herausgeber für den Inhalt des Blogs www.bibliotheksnews.com und der Tweets von @bibliotheksnews verantwortlich. Danach gefragt, ob es nicht auch mit weniger Aufwand und

mehr Eigenleistung der Studierenden ginge, schmunzelt Burkhardt: „Social Media-Arbeit geht überhaupt nicht ohne Selbstständigkeit, Freiraum und Vertrauen. Aber natürlich gelten auch im Cyberraum ein umfassendes Kompendium bestehender Regeln und Werte, die den Studierenden nicht alle geläufig sein können. Wir vermitteln sie durch anleiten und vorleben. So lernt man am schnellsten.“

In diesem Jahr wird erstmals eine Zusammenarbeit von bibliotheksnews mit dem Social Media Team des Ortskomitees (OK) zum 106. Bibliothekartag erprobt. Das SocMed-Team des OK twittert Organisatorisches und betreut die Facebookseite. Die zentrale Redaktion ist bei Stephan Jockel, Pressesprecher der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), angesiedelt. Die

DNB tritt sowohl auf Twitter als auf Facebook im Impressum als Anbieter der Seiten auf. KongressNews wird diese Entwicklung beobachten und berichten. Der Verlag Dinges & Frick, in dem b.i.t.online, [Library Essentials](http://LibraryEssentials) und das Fachbuchjournal erscheinen, unterstützt das Projekt bibliotheksnews seit Projektbeginn und bietet den studentischen Reporterinnen und Reportern unter anderem die Möglichkeit, gute Inhalte in gedruckten Publikationen zu veröffentlichen, z.B. in den KongressNews.

Alles okay dank Ortskomitee

Nicht die Frankfurter Buchmesse, der 106. Bibliothekartag lenkt in diesem Jahr die Aufmerksamkeit der bibliothekarischen Gemeinde auf die Mainmetropole. Diese vier Bibliotheken haben ihn vor Ort gemeinsam organisiert.

Stadtbücherei Frankfurt am Main

Wir fangen ausnahmsweise einmal nicht mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) sondern mit der Stadtbücherei Frankfurt an. Sie ist mit 18 Öffentlichen Bibliotheken, der Fahrbibliothek mit mehr als 30 Haltestellen, der Virtuellen Stadtbücherei und der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (sba) mit über 100 Schulbibliotheken ein großstädtisches Bibliothekssystem. Der Bestand liegt bei ca. 620.000 Medien aller Art. Drei Dinge sind der Stadtbücherei in ihrer Arbeit besonders wichtig: | sba, Musikbibliothek und interkulturelle Bibliotheksarbeit. Pro Jahr zählt sie rund 1,4 Millionen Besuche und 2,76 Millionen Ausleihen in den ÖB.

► **Tipp:** Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle | sba. Gegründet 1974 hat ihre Arbeit bis heute Modellcharakter.

Bibliothek der Frankfurt University of Applied Sciences

Als zentrale Serviceeinrichtung der Hochschule dient die Bibliothek in erster Linie der Literatur- und Informationsversorgung für Studium, Lehre und Forschung an der

Frankfurt University of Applied Sciences, steht aber auch allen anderen Interessenten zur Nutzung offen. Sie bietet ein umfassendes Schulungsprogramm zur Förderung der Informationskompetenz sowie individuelle Beratung und öffentliche Vorträge zum Informations- und Wissensmanagement an. Mit dem „Wissenschaftlichen Publikationsserver“ betreibt sie eine Hochschulbibliographie mit integriertem Repository.

► **Tipp:** Historische Sondersammlung Soziale Arbeit und Pflege, rund 20.000 Bände zur Geschichte der sozialen Arbeit und Krankenpflege.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Mit ihrer Zentralbibliothek sowie fünf großen Bereichsbibliotheken und drei weiteren Institutsbibliotheken gehört sie zu den größten Universitätsbibliotheken in Deutschland. Als UB versorgt sie an die 50.000 Studierende und Forschende der Goethe-Universität mit Fachinformation, archiviert Dissertationen und andere Publikationen Frankfurter Universitätsangehöriger. Als regionale wissen-

schaftliche UB ist sie darüber hinaus für alle Bürger der Stadt und Region öffentlich zugänglich. 9,72 Mio. Medieneinheiten (gedruckt und digital) sind aktuell im Angebot.

► **Tipp:** Die Zentrale des Hessischen Bibliotheksverbundes und die Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums sind hier angesiedelt.

Deutsche Nationalbibliothek

In Leipzig und Frankfurt/M. bietet die DNB ihre Bestände und Dienstleistungen vor Ort an, in digitaler Form von hier aus für die ganze Welt. Sie sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Gesamtbestand Anfang 2016: 30,8 Mio. Medieneinheiten. Jährlicher Zugang: rund 1,1 Mio. Einheiten. Mit vielfältigen Veranstaltungen fördert sie Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Besonderheiten in Leipzig: Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum sowie die Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv. Die Sammlung geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jh. zurück.

► **Tipp:** Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 in der DNB in Frankfurt.



paper save

Originalen eine Zukunft schenken!

PAPIERENTSÄUERUNG

- Nachhaltige Papierentsäuerung
- Homogene und tiefenwirksame Behandlung
- Beibehaltung der Signaturreihenfolge
- ISO zertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagement
- Akkreditiertes Prüflabor
- Individuelle Beratung

www.papersave.de

Gilgen Logistics Stand 139

Gilgen Logistics bietet ein innovatives Produktprogramm, welches den innerbetrieblichen automatischen Medien- und Buchtransport unterstützt. Um das Personal von manuellen Transportaufgaben zu entlasten und die Transportvorgänge für die Medien und Bücher innerhalb des Gebäudes zu beschleunigen, die Wartezeiten zu reduzieren und die Medien für die Nutzer schneller verfügbar zu machen, werden moderne automatische RFID-gesteuerte Förderanlagen installiert. Durch diese Unterstützung können die Bibliotheken flexibel auf unterschiedliche Leistungsspitzen reagieren. Die Logistiksysteme zeichnen sich aus durch: Bedienerfreundlichkeit, ergonomische Arbeitsstationen, geringe Geräuschkentwicklung und Zuverlässigkeit. Die Fördersysteme verbinden die Magazinbereiche mit den Ausleihen, der Buchrückgabe und den Poststellen. Die Einzelmedien werden durch die Nutzer an den automatischen Rückgabeautomaten zurückgegeben, danach gelangen sie über Förderbänder und Vertikalförderer zu den vollautomatischen Sortieranlagen. Nach der automatischen Sortierung der Medien gelangen die befüllten Transportbehälter zu den Aufzügen und in die entsprechenden Zielbereiche in der Bibliothek.



Dietmar Dreier Stand 88

2017 ist für die Firma Dietmar Dreier ein Jubiläumsjahr. Seit 10 Jahren unterstützt Dreier



die E-Book Erwerbung von wissenschaftlichen Bibliotheken innerhalb der DACH Region und etablierte sich auch in diesem Bereich als kompetenter Handelspartner. Mit dem Relaunch der Dietmar Dreier Webseite im Sommer 2017 wurden neben einem moderneren Design – auch auf Basis von Kunden-Feedback – zahlreiche Funktionen

überarbeitet und erweitert. Die klare Struktur ermöglicht jetzt eine noch einfachere und übersichtlichere Navigation zu den relevanten Bereichen der Webseite. Insbesondere im Webshop-Bereich finden sich viele hilfreiche Funktionen und Neuerungen zur Unterstützung interner Bibliotheksabläufe. Neu: Alle Print und E-Book Ausgaben auf einen Blick! Eine umfassende Recherche mit sämtlichen Preisinformationen auf Titelsebene steht zur Verfügung.

LIB-IT DMS Stand 100

Das Enterprise Information Management System (EIMS) FILERO der LIB-IT DMS GmbH



wurde ursprünglich als web-basierte Business Applikation für Archivierung und Dokumentenmanagement entwickelt. Nach ersten Einsätzen als System für das Lizenzmanagement von e-Ressourcen in Bibliotheken findet FILERO zunehmend Anwendung als hochflexibles Tool für die (Selbst-) Organisation von Hochschulen und deren Verwaltung. Auch wenn Ablagesysteme in Hochschulen noch vielfach auf dem klassischen „Aktenplan“ basieren, schätzen Hochschulen an FILERO besonders die Eigenschaft, dass es sich bei FILERO eben nicht um ein starres, vorkonfiguriertes System mit relativ beschränkten Suchmöglichkeiten handelt, das die permanente manuelle Erfassung von Metadaten erfordert. FILERO ist ein individuell konfigurierbares Softwarepaket, das sich den Bedürfnissen der Hochschule mit variablen Strukturen und unterschiedlichsten Zugriffsrechten anpasst. Die Volltextsuche über alle Daten und Dokumente macht die Benutzung auch dann einfach, wenn der Anwender kein Recherche-Profi ist. Die neue Version 3.1 überzeugt mit einem integrierten PDF-Viewer mit Kommentarfunktion, einer Vorschau für E-Mails und Office-Dokumente, der Anzeige von Feldinhalten aus verknüpften Datensätzen, neuen Feldtypen (z.B. Ra-

diobutton), Unterscheidung der Rechte zum Erstellen und Schreiben, Workflow, Messaging und Auditing.

Image Access und Partner Stand 4 und 5

Image Access stellt gemeinsam mit seinen Partnern SMA Electronic Document und intranda aus. Im Fokus stehen dabei Buchscanner für unterschiedliche Formate und Anwendungen. Als Neuheit zeigt Image Access mit dem Bookeye 4 V2 Professional *Archive Automatic* einen Buchscanner mit motorisch betriebener Glasplatte. Hierbei kann wechselweise eine flache sowie eine V-förmige Glasplatte eingesetzt werden. Mit weiteren Aufsichtsscannern für Formate DIN A3, DIN A2 und DIN A1 zeigt Image Access die Bandbreite der Bookeye® Produktlinie:

- Bookeye 4 V3 Kiosk – Aufsichtsscanner für die Selbstbedienung konzipiert
- Bookeye 4 V2 Professional *Archive* – mit V-förmiger Buchwicke und V-Glasplatte
- Bookeye 4 V1A-C35 – Großformatscanner mit motorischer Buchwicke für Digitalisierungsprojekte

Der Partner SMA Electronic Document zeigt neben dem Mikrofilmscanner ScanPro 3000 den Buchscanner SCAN MASTER 1. Die Fa. intranda präsentiert ihre Workflowlösungen im Umfeld von Goobi.

EBSCO Stand 124



EBSCO eBooks™ erweitert die Auswahl an Bestseller-, Frontlist- und preisgekrönten E-Books kontinuierlich und bietet inzwischen über eine Million E-Book-Titel an mit einer stetig wachsenden Anzahl an deutschsprachigen Titeln. Mittlerweile können Bibliotheken aus 70.000+ hochwertigen deutschen E-Books wählen. EBSCO bietet vielseitige E-Book-Optionen, eine integrierte Plattform und großartige Nutzererfahrungen. Die E-Books stehen sowohl als einzelne Titel, in Fach-Kollektionen und im Abonnement-Modell zur Verfügung. Die EBSCO eBooks-Plattform ist vollständig in EBSCOhost und EBSCO Discovery Service® integriert und bietet Zugriff auf die weltweit besten Inhalte. Die Plattform bietet zeitsparende und nutzerfreundliche Funktionalitäten wie z.B. das Drucken, Speichern und Versenden von DRM-freien PDF-Kapiteln. Mit der EBSCO eBooks Mobile App können Nutzer einfach auf Inhalte zuzugreifen, ohne dass ein Login mit einer Adobe-ID erforderlich ist. Titel können über GOOBI, OASIS und EBSCOhost Collection Manager (ECM) erworben werden.

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

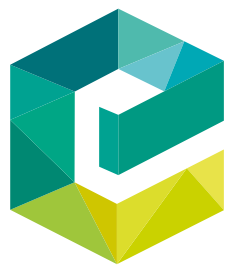
Serviceorientiert

Engagiert

Klar



Stand 155



emerald
PUBLISHING

50
YEARS

WIR FEIERN 50 JAHRE IM VERLAGSWESEN

Kommen Sie zum Stand 23 und feiern
Sie mit uns unser Jubiläum.

Hier können Sie mehr herausfinden über:

- ▶ die 50-jährige Geschichte Emeralds ◀
- ▶ die neuen Produkte bei Emerald ◀
- ▶ unseren neuen 'Look' ◀

Am Donnerstag, den 1. Juni um 12.00 Uhr
gibt es Torte und Sekt am Stand !

Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht!